

Studienplan CAS PCPP Unibe (CPT)

Der Studiengang CAS PCPP Unibe ist eine universitäre Weiterbildung, die zur Erteilung des Certificate of Advanced Studies in Pastoral Care and Pastoral Psychology CAS PCPP Unibe führt. Rechtsgrundlage ist das Reglement für das Weiterbildungsprogramm in Seelsorge und Pastoralpsychologie vom 15. Mai 2014.

1. Studiengangsziele

Ziele

Das Clinical Pastoral Training (CPT) ist ein ökumenisch bewährtes und aktuelles Lernmodell, in dem Seelsorge durch die Reflexion beruflicher Praxis gelernt und geübt wird. Die Teilnehmenden erwerben eine vertiefte Wahrnehmungsfähigkeit und kommunikative Kompetenz in komplexen, professionellen Arbeitsfeldern. Ihr spirituelles und persönliches Wachstum wird gefördert. Die Teilnehmenden kennen für die Seelsorge wesentliche Aspekte aus Theologie und Psychologie. Sie sind fähig, elementarisiert und situationsbezogen zu reden und zu Handeln und dabei aus dem biblischen und kirchlichen Traditionsschatz zu schöpfen.

Unter „klinisch“ wird ein Lernen durch intensive Praxisanalyse verstanden. Folgende international abgesprochene Lernelemente kommen zum Einsatz: Arbeiten in einem begrenzten Praxisfeld, Lernen in der Kursgruppe, Glauben und Theologie, Theoriebildung und Supervision.

a) Arbeiten in einem begrenzten Praxisfeld

Bei Block-Kursen in der Regel in einem Spital oder einer Klinik am Kursort oder in der Nähe. Bei Einführungs- und fraktionierten Kursen werden Erfahrungen aus dem eigenen Praxisfeld der Teilnehmenden bearbeitet.

b) Lernen in der Kursgruppe

Selbsterfahrungsbezogene Gruppenarbeit, Arbeit mit Gesprächsprotokollen und Falldarstellungen aus der eigenen Praxis, Gottesdienstanalysen, Körper- und Wahrnehmungsübungen sowie Lernprozessanalysen. Daher sind die Kursgruppen von überschaubarer Grösse (8-12 Personen pro Kurs) und pro Kurs gleichbleibend.

c) Glaube und Theologie

Geistliche Impulse und Besinnungen gehören dazu. Wir legen Wert auf das theologische Nachdenken über Seelsorge und biblische Texte. Vertiefung von einzelnen Bibelstellen etwa durch Bibliodrama.

d) Theoriebildung

Seelsorglich relevante theologische Fragestellungen und unterschiedliche humanwissenschaftliche Ansätze werden vorgestellt, ausgetauscht und reflektiert. Dazu Literaturstudium und praxisnahe Kurzreferate, teilweise mit zusätzlichen Fachpersonen.

e) Supervision

Kursbegleitend sind Gruppensupervisionen und in Langer Kursen zudem Einzelsupervisionen eingebaut. Ihr Ziel ist es, die seelsorgliche und kommunikative Fähigkeit individuell zu fördern, zu stützen und weiter zu entwickeln.

2. Umfang, Ziele und Inhalte der Studiengangelemente

Umfang

Der Studiengang umfasst 270 Präsenzstunden und entspricht 17 ECTS-Punkten (ca. 425 Arbeitsstunden insgesamt).

A-Module

Aufbau

Modul A1 ist Voraussetzung für Modul A2.

A2 kann entweder en bloc in 6 Kurswochen oder fraktioniert in 4 einzelnen Kurswochen absolviert werden.

Im Kurs en bloc ist die praktische Ausbildung (A3 und A6) integraler Bestandteil. Im fraktionierten Kurs wird die praktische Ausbildung (A4 bis A5, im eigenen Praxisfeld) zusätzlich zu den Kurswochen absolviert.

Modul A1

Wochenkurs CPT

Umfang: 5 Tage (ca. 45 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 2 ECTS-Punkte

Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen des CPT Lernmodells. Sie sind fähig, dieses auf ein bestimmtes Seelsorgethema anzuwenden.

Sie können Gesprächsprotokolle aus dem eigenen Praxiskontext analysieren und die theologischen und spirituellen Grundlagen ihrer Seelsorgetätigkeit reflektieren.

Der Kurs eignet sich als Einführungskurs in das CPT-Modell, bietet aber darüber hinaus auch thematische Vertiefungen für diejenigen, die bereits eine Einführung besucht haben.

Methoden

- a. Protokollanalysen
- b. Theorieeinheiten
- c. Gruppengespräche
- d. Selbsterfahrung
- e. Theologisch – Spirituelle Impulse
- f. Auswertung

Modul A2

Langer Kurs en bloc oder fraktioniert

Umfang: 21 Tage (ca. 212 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 8.5 ECTS-Punkte

Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen der verschiedenen Seelsorgeverständnisse und finden zu ihrem eigenen. Sie setzen sich dazu mit der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte, mit ihren persönlichen Ressourcen und Herausforderungen auseinander. Sie entwickeln ihre personale Beziehungskompetenz und pastorale Identität weiter. Sie kennen in aufsuchender und erfragter Seelsorge die Auftrags- und Rollenklärung. Sie sind sich in der Kontaktgestaltung und im Umgang mit Gefühlen ihrer Verantwortung für Nähe und Distanz bewusst. Sie haben in ihrer Gesprächsführung verschiedene auch non-verbale Interventionstechniken zur Verfügung. Sie sind zugänglich für existenzielle Situationen von Krise, Krankheit, Verlusterfahrung, Sinnfrage, Sterben, Tod und Trauer. Sie sind zu verschiedenen psychischen Beeinträchtigungen und psychiatrischen Krankheitsbildern informiert und können zwischen Seelsorge und Therapie unterscheiden. Sie setzen sich mit ihren Werten, ihrem Berufsethos und mit ethischen Aspekten ihres professionellen Tuns auseinander. Sie beschäftigen sich mit den Settings und Kontexten in verschiedenen Arbeitsfeldern wie etwa Kirchgemeinde oder Institution. Sie können sich vernetzt bzw. in interdisziplinärer Zusammenarbeit darin bewegen. Dafür sind sie mit dem systemischen Ansatz vertraut. Sie entwickeln das Proprium der Seelsorge mit theologischer Sorgfalt und im kollegialen Miteinander. Sie sind fähig, biblische Erfahrungen, religiöse Zeichen und Rituale sowie spirituelle Impulse situationsgemäß einzubringen. Sie können den christlichen Traditionsschatz in konfessioneller Identität sowie in ökumenischer und interreligiöser Offenheit authentisch vertreten. Die Grundlagen der Feedback-Kultur und Psychohygiene sind bekannt und eingeübt. Hierfür setzen sie sich mit ihrer eigenen Biographie auseinander und sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst. Die Teilnehmenden pflegen in der Kursgruppe einen solidarischen Umgang mit Grenzen, eine progressionsfördernde Ermutigung und ein gemeinsames Angewiesensein auf Unverfügbares.

Themen:

Prozessorientiert können unterschiedliche Themenschwerpunkte den Lernzielen entsprechend vorkommen. Dabei wird in einer gleichbleibenden Gruppe gearbeitet.

Methoden:

- a. Protokollanalysen (5 eigene Gesprächsprotokolle/Fälle werden besprochen)
- b. Gottesdienstanalyse
- c. Theorieeinheiten
- d. Gruppengespräche
- e. Selbsterfahrung
- f. Rollenspiele/Trainingseinheiten
- g. Arbeiten mit kreativen Mitteln / Kreative Einheiten
- h. Theologisch – Spirituelle Impulse
- i. Wochenberichte und Abschlussbericht
- j. Gruppenvisionen
- k. Einzelsupervision
- l. Praxistag
- m. Auswertung

B-Module

B-Module

B-Module

Umfang: 4 Tage (ca. 48 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 2 ECTS-Punkte

B-Module sind thematische Vertiefungsmodule, die von Teilnehmenden aus allen Weiterbildungsstudiengängen im Bereich Seelsorge an der Universität Bern besucht werden können. Es werden zwei B-Module besucht.

Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen neuste Entwicklungen in den Bereichen Seelsorge, Pastoralpsychologie, Spiritual Care oder angrenzenden Disziplinen.

Praktische Ausbildung

En bloc Kurs

A3 Praxistage en bloc- Kurs

Sechs Wochen am Stück mit Praktikumsplatz in Spital oder Klinik

Praxistage in Spital oder Klinik

Umfang: 8 Tage (ca. 72 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 2.5 ECTS-Punkte

Fraktionierter Kurs

*A 4 Praxistage fraktionierter Kurs
(alternativ zu A3)*

Vier Intensivkurswochen mit eigenem Praxisfeld verteilt auf zwei Kalenderjahre

Projekt im eigenen Praxisfeld

Umfang: 4 Tage (ca. 36 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 1.5 ECTS-Punkte

Zu Beginn des Kurses wird dieses Projekt festgelegt. Es geht darum, für die Kursdauer das eigene Arbeitsfeld genauer zu betrachten.

*A5 Praktikum mit Shadowing
(alternativ zu A3)*

Praktika mit Shadowing

Umfang: 4 Tage (ca. 36 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 1 ECTS-Punkte

Beim Shadowing begleiten sich je zwei Teilnehmende bei ausgewählten beruflichen Aktivitäten (je 2 Besuche/Tage im Praxisfeld pro Teilnehmer_in). Ziel der Begleitung ist eine gegenseitige Rückmeldung. Die Rückmeldung unter systemischen Gesichtspunkten wird in zwei Shadowingberichten (2-4 A4 Seiten) verschriftlicht.

A6 Supervision

Supervision

Umfang: 32 Stunden (ca. 48 Arbeitsstunden inkl. Vor- und Nacharbeit) / 2 ECTS-Punkte

aufgeteilt in Einzelsupervisionen (8 Stunden) und Gruppensupervisionen (24 Stunden).

In jeder Einzelsupervisionssitzung wird ein persönlicher Bericht geschrieben. Darin werden Erkenntnisse und Lernprozesse reflektiert.

3. Leistungsnachweis im Studiengang

Leistungsnachweise

Die Leistungskontrollen umfassen folgende Elemente:

- a) Der Leistungsnachweis beinhaltet fünf ausformulierte Gesprächsaufzeichnungen (Verbatims). Mindestens vier davon werden in der Halbgruppe unter der Kursleitung besprochen und eine wird in der Einzelsupervision bearbeitet.
- b) Es wird ein Gottesdienst unter Leitung in der Halbgruppe besprochen.
- c) Von jeder Kurswoche und jeder Einzelsupervision muss ein persönlicher Bericht von 2-3 Seiten geschrieben werden. Darin werden die Erkenntnisse und Lernprozesse reflektiert.
- d) Zum Kursschluss wird ein ausführlicher Abschlussbericht über den ganzen Lernweg verfasst. Zusätzlich werden Feedbacks zu den Teilnehmenden geschrieben.
- e) In den fraktionierten Kursen besuchen sich 2 Teilnehmende gegenseitig in ihrem Praxisfeld (Shadowing mit 2 Shadowingberichten am Kursanfang und Kursschluss)

Die konkreten Anforderungen an diese Leistungsnachweise werden den Studierenden in einem Merkblatt der Programmleitung mitgeteilt.

Bewertung

Die Leistungsnachweise werden von der Studienleitung mit bestanden bzw. nicht bestanden bewertet.

Wird das Ergebnis einer Leistungskontrolle durch Täuschung, namentlich durch die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel, beeinflusst oder zu beeinflussen versucht, so gilt die Leistungskontrolle als nicht erfüllt. Dasselbe gilt für den Fall, dass die Arbeit nicht selbständig verfasst und dass andere als die angegebenen Quellen benutzt wurden. Weitergehende Massnahmen wie der Ausschluss aus dem Studiengang oder der Entzug des Abschlusses bleiben vorbehalten.

Die Programmleitung entscheidet aufgrund der Bewertung der Leistungsnachweise und der Erfüllung der weiteren Leistungsanforderungen über das Bestehen und die Erteilung des Zertifikats.

4. Schlussbestimmungen

Inkrafttreten

Dieser Studienplan tritt auf den 11.11.2016 in Kraft.

11.11.2016

Für die theologische Fakultät
Der Dekan


Prof. Dr. Andreas Wagner

11.11.2016

Für die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Der Präsident


Dr. Andreas Zeller